

MITTEILUNGEN

In eigener Sache

Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgangen sein, daß PHOTORIN mit diesem Heft und von nun an Beiträge und Anmerkungen in einem Schriftbild präsentiert, das der Lust zu lesen förderlich und der Tilgung von Druckfehlern dienlich ist. Dagegen ist der Titel dieser Zeitschrift so, wie er von Anfang an war, auch wenn der Herausgeber hin und wieder zu hören bekommt, der Titel lasse eher auf Motive schließen, die den Photofreund betreffen und neugierig machen.

Im ersten Heft 1979 hatte ich die Wahl des Titels PHOTORIN erklärt. Er ist Lichtenbergs höchstpersönliche Erfindung, die Gräzisierung seines Eigennamens, die er als ein Pseudonym für seine belletristischen Veröffentlichungen in Gebrauch nahm. Insofern ist also PHOTORIN Lichtenberg ganz eigentümlich; ist deswegen aber der Gedanke gut zu heißen, eine Lichtenberg betreffende Zeitschrift mit dem griechischen Kunstwort zu betiteln? Ich bin kein Photo-Amateur, daher gegen Verwechslungen mit Maßen gefeit. Dennoch wäre ich für Meinungsäußerungen, Stellungnahmen von Mitgliedern der Gesellschaft, Beziehen der Zeitschrift, Lesern von PHOTORIN dankbar und erfreut, gegebenenfalls alternative Titelvorschläge zu erfahren.

W. P.

Hans Karl Stürz zum 75. Geburtstag

Man kennt ihn, man achtet ihn und fragt ihn nach seiner Meinung: Hans Karl Stürz feierte am 20. Januar 1982 seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Ob pädagogische Probleme zu erörtern, Darmstädter Details zu klären sind, Fragen zur Bibliophilie auftauchen oder literarische Zusammenhänge transparent gemacht werden sollen, Hans Karl Stürz kennt sich aus und kann immer aus der Tiefe seiner vielfältigen Kenntnisse schöpfen. Dabei tut er dies in aller Stille, sensibel differenzierend und wohlformuliert.

Er verstand es, seine privaten Neigungen mit seinen beruflichen Anforderungen zu verbinden, und genießt jetzt einen erfüllten Ruhestand, indem er ganz seinen Passionen lebt.

Hans Karl Stürz wurde 1907 in Darmstadt geboren. Nach dem Abitur studierte er in Frankfurt und Gießen Deutsch, Geschichte, Englisch und Kunstgeschichte. Während seiner beruflichen Laufbahn war er als Erzieher auf dem Landschulheim Nordeck tätig, dann im öffentlichen Schuldienst. Bis zu seiner Pensionierung 1970 war er Rektor einer Darmstädter Schule, die er mit aufbaute und an der er besonders die musischen Fächer pflegte.

Seine große Liebe gilt der Literatur und dem handfesten Ergebnis, dem Buch. Da er gut gedruckte und schön gestaltete Bücher, gepaart mit literarischer Bedeutung, schätzt, ist er über den Büchersammler zum Bibliophilen geworden. Als Mitglied der „Gesellschaft der Bibliophilen“ ist er Beiträger der *Wandelhalle* und gab 1976 das Jahrbuch für Bücherfreunde *Imprimatur* heraus. Für die Martin-Behaim-Gesellschaft richtete er 1972 eine Ausstellung über die Ernst-Ludwig-Pressen ein. Bleibend und unentbehrlich für Büchersammler wie Bibliophile ist das von Stürz erstellte Verzeichnis aller bekanntgewordenen Bücher, Privat- und Sonderdrucke der einzigen fürstlichen Privatpresse in Deutschland. In der Reihe seiner Veröffentlichungen und Herausgaben ist nicht die „Darmstädter Abteilung“ zu vergessen. So erschien schon 1957 ein Buch über die Stadt und ihre Umgebung, das eingehend Darmstädter Literatur und Kunst würdigt.

Neben Sturz (!), Merck und Büchner ist es vor allem Lichtenberg, den er zum Zitat allzeit bereit hält. Als Mitglied der Lichtenberg-Gesellschaft ist er in Ober-Ramstadt gern gesehener Gast aus Darmstadt, der mit seiner großen Erfahrung und seinem Rat immer zur Verfügung steht.

Claus K. Netuschil

Mitgliederversammlung 1981

Im Rahmen der Jahrestagung 1981 fand am 5. Juli eine Mitgliederversammlung statt, über die das *Darmstädter Echo* vom 9. Juli 1981 wie folgt berichtete:

Am Wochenende war in Ober-Ramstadt, dem Geburtsort Georg-Christoph Lichtenbergs, der Name Lichtenberg wieder einmal in vieler Munde. Vom Freitag bis Sonntag trafen sich hier zahlreiche Verehrer dieses Mannes zur Lichtenberg-Tagung 1981.

In der seinen Namen tragenden Schule, der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, fanden sechs Vorträge statt und beschlossen wurde die Tagung mit der Mitgliederversammlung der Lichtenberg-Gesellschaft e. V. im Rathaus-Saal.

Der nach Darmstadt übersiedelte 1. Vorsitzende, Professor Dr. Wolfgang Promies, hieß die Gäste aus dem Bundesgebiet und dem Ausland herzlich willkommen. Eine besondere Freude war es, auch das 150. Mitglied begrüßen zu können.

Wie bereits bei allen Vorträgen, zeigte sich auch bei der Teilnahme an der Versammlung eine aufsteigende Tendenz. Zu einem Wahlvorstand brauchte es erst gar nicht zu kommen, da der alte Vorstand komplett wiedergewählt wurde.

Mithin wird die Gesellschaft durch ihren 1. Vorsitzenden, Professor Dr. Wolfgang Promies, Darmstadt, ihren Geschäftsführer und Motor Otto Weber (Ober-Ramstadt) und Schatzmeister Bernd Achenbach (Düsseldorf) repräsentiert. Revisoren sind die Mitglieder Dostal und Gumbert.

Otto Weber berichtete, daß nunmehr die Gesellschaft auch als gemeinnützig anerkannt sei. Zwei Vorstandssitzungen gab es im Berichtsjahr; eine in Darmstadt und eine in Düsseldorf.

Um einmal bei den im In- und Ausland lebenden Mitgliedern Kritik oder Anregungen über das bisherige Tagungssystem zu erfahren, hatte der Geschäftsführer eine Fragebogenaktion durchgeführt. Nur drei Mitglieder wünschten einen anderen Modus. Damit wurde die Form der bisherigen Arbeit bestätigt.

Bestätigt wurde auch erneut Ober-Ramstadt als Tagungsort im nächsten